

Der Bauer und die Kellner

- | | |
|-----------|---|
| 20. 4. 54 | Ziitung's Briefe Lungen - Müller ✓ Juni 1954, 1. Teil |
| 27. 1. 55 | Frankfurter Main Post A |
| 2. 2. 55 | Lombard's Morgenpost * |
| 10. 6. 55 | New Yorker Staatsanzeiger, New York ✓ 4. Sept. 1955 |
| 22. 8. 55 | Wendel's Briefe Lungen, Trefen |
| 16. 4. 55 | Rein's Ziitung, Luz |
| 3. 8. 56 | Goltsch's Briefe, Nürtingen 8. August 1956 |
| 19. 9. 58 | Goltsch's Ziitung 21. 10. 58 |
| 22. 6. 59 | Wendel's Volksblatt * |
| 16. 9. 70 | Kam's Lungenblatt |

Der Bauer und die Kellner

Von Heinrich Zillich

Ein Bauer aus Haldsdorf, der nichts weniger leiden mochte, als wenn ihn jemand mißachtete, züchtete gute Mastochsen, die ihm viel Geld eintrugen und die er sogar nach Wien lieferte. Als er dort einmal sein Geschäft erledigt hatte und, die Tasche mit Gulden gefüllt, eine vornehme Gaststätte besuchte, um zu essen, merkte er, daß die Kellner ihn über die Achsel ansahen, wohl weil er vom Kopf bis zu den glänzenden Stiefeln den Bauer verriet, den zu bedienen sie keineswegs eilig waren. Da griff er ruhig zu seinem Hut, legte ihn vor sich hin auf das Damasttisch Tuch und steckte sorgsam zwei Dutzend Tausendguldenscheine, jeden einzeln zusammengerollt, in das Hutband, so daß sie daraus hervorstanden wie Zigarren, stülpte sich hierauf den derart geschmückten Hut schief auf den Kopf und brüllte mit einer Stimme, die er beim Viehtreiben nicht lauter ertönen lassen konnte: "Kellner!" Und siehe, nun flogen zehn Fräcke heran und dienten und buckelten, und rieten ihm das Beste an und brachten es beflissen auf silbernen Platten; er aber saß, während sie ihn umschmeichelten, grob und unrührbar auf seinem Platz, aß lange, trank lange und ließ es an Tadel und Knurren nicht fehlen, und zeigte den Wienern, indem er den Hut unbekümmert um das Aufsehen, das er erregte, weiter auf dem Kopf behielt, welche Sprache ihren Eifer am besten entfachte.